

die maximalste Befriedigung der wohnungsmäßigen und anderen kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung abhängen.

Um das Baugeschehen an den Schwerpunkten straffer leiten zu können, beschloß die 4. Bezirksdelegiertenkonferenz, bei der Bezirksleitung eine Kommission für Bauwesen unter Vorsitz des 1. Sekretärs zu bilden, die inzwischen ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

Gleiche Kommissionen wurden bei einer Reihe von Kreisleitungen geschaffen. Ihre Aufgaben bestehen darin, durch Beratungen mit den Bauschaffenden auf den Baustellen — in erster Linie mit den Parteiorganisationen — Hemmnisse und Schwierigkeiten überwinden zu helfen, sowie die Genossen im Staatsapparat auf die Lösung bestimmter Aufgaben hinzulenken. Nach der Bezirksdelegiertenkonferenz fand eine Bezirksparteiaktivtagung des Bauwesens und im Anschluß daran gleiche Beratungen in den Kreisen statt, die ihre Fortsetzung auf den Baustellen fanden.

Wir haben damit begonnen, die Auseinandersetzungen in der Grundorganisation des Bezirksbauamtes zu führen — wobei uns eine Brigade des ZK wesentliche Hilfe erwies — um das unparteiliche und liberale Verhalten des Bezirksbauamtes gegenüber der Stagnation im Bauwesen und der Tendenz des relativ schnelleren Wachstums des privaten Bausektors zu überwinden. Durch diese Maßnahmen macht sich bereits eine Verbesserung im Bauablauf bemerkbar. Während der Plan der Bauleistungen per 30. Juni nur mit 93 Prozent erfüllt wurde, beträgt der Erfüllungsstand in den ersten beiden Dekaden des Monats Juli 101 Prozent und die Arbeitsproduktivität 104 Prozent.

Auch in der Einhaltung der gesetzlichen Arbeitszeit sind wir während und nach dem V. Parteitag einen Schritt vorwärts gekommen. So arbeiten in der Stadt Neubrandenburg von den 19 Brigaden 16 in der Sechstageswoche. Ähnlich ist es in den anderen Städten, während es auf den ländlichen Baustellen damit noch im argen liegt.

Es kommt jetzt darauf an, die volle Ausnutzung der Arbeitszeit nicht als eine zeitweilige Aufgabe — etwa nur zur Aufholung der Planrückstände — zu betrachten, sondern durch die unermüdliche Aufklärung der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen dafür zu sorgen, daß dies auch im Bauwesen zu einer Selbstverständlichkeit wird, wobei das Beispiel der Brigade Gen show von der Bezirks-Bau-Union Frankfurt (Oder) Vorbild sein muß. Die Beratungen auf den Baustellen, die unter der Führung der Parteiorganisation standen, führten zu praktischen Ergebnissen. So hat z. B. die Brigade Rathmann von der Bezirks-Bau-Union nach einer solchen Beratung die Verpflichtung übernommen, nach dem Beispiel der Brigade Genschow zu arbeiten, d. h. täglich den Plan zu überbieten und zur Aufdeckung der Verlustzeiten die Seifert-Methode anzuwenden.

Das kommt auch in dem Aufruf der Brigade Zielke, VEB (K) Bau Templin, zur Einhaltung der Sechstageswoche in den Worten zum Ausdruck: „... damit wir als Bauarbeiter den Arbeitern der anderen Industriezweige und auch unserer Regierung wieder ehrlich gegenüberstehen können.“ Diese Auseinandersetzungen durch die Parteiorganisationen werden fortgeführt, um auf allen Baustellen die Planerfüllung zu sichern.

Nur wenn das Bauwesen voll und ganz seine Aufgabe erfüllt, die Planrückstände aufholt, alle Bauten termingerecht fertigstellt und den Planablauf für 1959 sichert, wird es möglich sein, auch die Ziele in der Landwirtschaft zu erreichen.

„Wir verteidigen das Ehrenbanner des V. Parteitages“

Frage:

Die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe im Bezirk Magdeburg, die Erfüllung des von der Bezirksleitung beschlossenen Aktionsprogrammes „für den weiteren Aufbau des Sozialismus“, erfordert von ihr, daß sie die noch zurückgebliebenen Parteiorganisationen sehr rasch auf das Niveau der fortgeschrittensten bringt. Welche Erfahrungen liegen vor?